

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jeremia 31,9

Der größte Beziehungsbruch in der Geschichte Israels zwischen den Menschen und dem lebendigen Gott war sicherlich das babylonische Exil. Es begann 597 v. Chr. und dauerte 70 Jahre. Es bedeutete Zerstörung und Niederlage. Es bedeutete Leben in der Fremde. Es war ein Ereignis, das die Existenz manch anderer antiker Völker und ihrer Religionen beendet hätte.

Nicht so für Israel. Mit dem Exil endet dessen Geschichte mit Gott nicht. Aber es stellt eine Erfahrung dar, die das Volk nachhaltig geprägt und sicher nicht nur mit der Frage: "Wie konnte Gott das zulassen" beschäftigt hat.

Der Prophet Jeremia verkündigte in der Zeit und Situation des Exils. Im Oktober hatten wir schon einen Monatsspruch aus dem Jeremiabuch. Im Auftrag Gottes motivierte Jeremia die Menschen im Exil: Bewegt euch heraus aus der eigenen Nabelschau! Kommt weg von der eigenen Angst und Unsicherheit! Wendet euch hin zu den Menschen um euch herum! Die Leute Gottes sollen sich nicht auf die Begrenzungen und Schwierigkeiten konzentrieren, sondern sie sollen aufbauen und Segen nach außen tragen.

Der Monatsspruch für November steht ein paar Kapitel weiter und gilt schon den Heimkehrern. Gott selbst ermutigt und gibt einen fröhlichen und verheißungsvollen Ausblick auf das, was nach dem Exil kommt. Er verspricht, sich gerade um die zu kümmern, die nur schwer unterwegs sein können. Er will da sein für die, die unsicher, hilflos und beschämt weinen. Die wird er trösten und sie auf dem Weg leiten. Und seine Motivation dafür lesen wir auch noch weiter im Vers 9 "... denn ich bin Israels Vater". Das verlorene Kind wird durch den liebenden Vater aufgefangen, willkommen geheißen, bekommt Orientierung.

Diese Botschaft Gottes ist für uns vielleicht gerade in November 2020 besonders wichtig. Nicht nur, weil der November einer der dunkleren Monate in Bezug auf die Tageslänge ist. Der Buß- und Betttag erinnert uns daran, dass es Dinge zu klären gibt mit unserem Herrn. Der Totensonntag erinnert uns an Menschen, die im letzten Jahr gegangen sind. Und nun noch die aktuelle Corona-Situation. Sie macht uns in dieser Jahreszeit mit ihren Beschränkungen, Kontaktvorgaben obendrein zu schaffen.

Aber in dieser Zeit, in diesen Gedanken und Stimmungen macht uns der Monatsspruch erst Recht Mut, den Blick zu heben. Da ist einer, der tröstet und leitet, die Schnellen und die Fußlahmen. Die Sunnyboys und die Nachdenklichen. Das ist ein Vater, der seine Kinder sieht, der sie führt, sie erwartet und der sich seine Kinder nicht aus der Hand nehmen lässt.

Mit diesem Mut und dieser Rückendeckung dürfen wir auch in herausfordernden Situationen kreativ werden und mit dem, was da ist, aufbauen, Neues gestalten und Segen sein in dieser Welt.

Andreas Heydrich, LKG Spremberg

Aus unserem Gemeinschaftswerk

Vom Inspektor



Liebe Beterinnen und Beter für unser Gemeinschaftswerk, der November entwickelt sich für uns ganz aktuell wieder zu einem besonderen Monat. Der bundesweite „Lockdown light“ kündigt sich an. Während ich dies schreibe, warte ich stündlich auf die aktuellen Verordnungstexte der Länder und die Ausarbeitungen unsere Landeskirche dazu. Diese haben mir in den vergangenen Monaten immer sehr geholfen, die Situation zu beurteilen und hier ist auch mal ein Dankeschön an die Sachbearbeiter, Juristen und Mediziner nötig, die dahinter stehen.

Wie wird der November nun für uns? Gerne würde ich Ihnen schon ganz konkret sagen, was auf uns zukommt und was nicht. Manches ist noch offen, unter anderen, wie genau in den Verordnungen der Bundesländer die Möglichkeit gefasst wird, Gottesdienste zu feiern. Wenn dieser Gebets- und Infobrief ins Land geht, wissen wir alle hoffentlich schon mehr. Eines lässt sich allerdings jetzt schon sagen: Die meisten Aktivitäten werden entweder ruhen oder müssen sich erneut auf den virtuellen Bereich verlagern. Und selbst die Gottesdienste – sofern sie hoffentlich stattfinden können – dürften anders werden, wenn wir die Verantwortung füreinander und für die Gesellschaft nicht ganz hintenanstellen.

Allerdings könnte ich diese ganze Lage auch anders formulieren: Gott gönnt uns im November erneut ein paar Wochen des Gebets, der Konzentration und des Fastens. Statt über das zu jammern, was ich jetzt gerade nicht mehr tun kann, möchte ich eigentlich dankbar die kommende Zeit nutzen. So ganz schlecht war es nicht, dass ich in der Zeit der ersten „Corona-Ruhe“ im Frühjahr mehr telefonieren, lesen, schreiben und beten konnte. Gerne möchte ich Sie einladen, die Novemberwochen geistlich und persönlich heilsam zu füllen. Wir können aufmerksam entdecken, was die Menschen um mich herum jetzt ganz besonders brauchen. Wir können bewusst dem wahren Reichtum des Lebens nachspüren. Für Vieles bietet sich ja jetzt wieder besondere Zeit.

Ein dankbarer Rückblick auf einen „goldenen Oktober“

- Dankbar bin ich für die Begegnungen und Treffen des vergangenen Monats. So manch inhaltlich tief bewegende Fragen konnten im Einzelgespräch oder kleinen Kreis miteinander besprochen und bewegt werden.
- Dankbar bin ich auch für die eine Urlaubswoche. Das geplante Treffen mit Freunden in Dänemark haben wir als Familie abgesagt. Es gab manche Gründe dafür, nicht ins Ausland zu reisen, nicht zuletzt, weil ich keine Quarantäne riskieren wollte. So haben meine Frau und ich aber die ein oder andere schöne Ecke in Brandenburg erkundet. Lohnt sich wirklich!
- Dankbar schaue ich zurück auf gelungene Jahresfeste und Gottesdienste. Liebe Geschwister, ich genieße es so sehr, die geistliche Vielfalt und den Reichtum in unserem Werk immer wieder erleben zu dürfen. Es ist ein Privileg, im Land und den Gemeinschaften unterwegs zu sein. Gott sei Dank dafür!

Erwartungsfroher Ausblick auf einen „nicht trüben (!) November“

- Die Vertreterversammlung am 7. November haben wir nach Absprache im Gesamtvorstand abgesagt. Ein räumliches Treffen wäre nicht mehr möglich. Der Versuch, eine rechtssichere Online-Form zu wählen, in der sowohl Wahlen als auch wichtige Abstimmungen eindeutig und rechtssicher durchgeführt werden könnte, hat sich als teuer und kompliziert erwiesen. Die Zu- und Absagen aus dem GWBB ließen deutlich vermuten, dass die nötige Mehrheit nicht erreicht werden würde. Da die Coronasituation es zulässt, wird die Vertreterversammlung auf das Jahr

2021 verschoben! Vielleicht können wir ja diese „Platzrunde“ nutzen, um über manche Fragestellungen intensiv zu beten und nachzudenken.

- Beten Sie bitte für die anstehenden Jahresfeste und Gottesdienste. Sofern sie denn stattfinden, darf ich in Neukölln, Neuruppin, der Gierkezeile, Königs-Wusterhausen, Spandau/Ruhlebener Str. und Falkenberg sein. Ein paar Jahresgespräche, Dienstbesprechungen und Sitzungen stehen an, die aber nun höchstwahrscheinlich online stattfinden werden.
- Für mich standen schon geplante Online-Treffen und –Kongresse fest:
 - Am 10.11. nehme ich teil an der online-Mitgliederversammlung von ProChrist.
 - Am 14.11. trifft sich unser theologischer Arbeitskreis online zum Thema „*Gott hat (k)einen Plan für dein Leben*“ – *Die neue Debatte über den „Open Theism.“* Von 9 Uhr bis 13 Uhr werden wir uns dort per Zoom treffen. Bei eigenem Interesse gerne eine Mail an theologie@gwbb.de
 - Am 16. und 17.11. nehme ich an einem Online-Kongress von MIDI (Evangelische Arbeitstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung) teil. Thema: „*Das gefühlte Corona – Erfahrungen mit der Pandemie und die Folgen für die kirchliche und diakonische Praxis*“
 - Am 20.11. zoomt der geschäftsführende Vorstand des GWBB
- Was noch ganz offen ist: Der Hauptamtlichentag/Seminartag des GWBB zusammen mit dem TSB am 26.11. Hier bin ich selbst gespannt, welche Lösung für das gemeinsame Treffen gefunden wird.

Bitte beten Sie für

- unser Werk, die Gemeinschaften und alle Mitarbeitenden,
- für die Kranken und diejenigen, die sich um sie kümmern,
- für die verantwortlichen in Politik und Verwaltung,
- für die Einsamen und Hilfsbedürftigen,
- für das friedliche und wertschätzende Miteinander in unserer Gesellschaft,
- für Familien, Paare, Singles in den kommenden Wochen der Kontaktbeschränkungen,
- für Menschen in finanziellen und wirtschaftlicher Not,
- für Menschen in anderen Ländern, denen die Situation weitaus schlimmer zusetzt als uns.

Danke für all Ihre Unterstützung in vielfältiger Art und Weise. Gott segne Sie! Ihr Thomas Hölzemann

Personen im GWBB

Am 8. Oktober 2020 verstarb in Spremberg Edeltraud Weiß im Alter von 88 Jahren. Sie war Ehefrau unseres Predigers Reinhard Weiß, der schon 2017 zu Jesus heimgegangen ist. Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 6. November, um 13.30 Uhr in der Auferstehungskirche Spremberg und anschließend auf dem Waldfriedhof statt.

Ganz herzlich möchte ich Ihnen die vier Söhne mit ihren Familien zur Fürbitte anbefehlen. Beten Sie bitte für sie in ihrer Trauer und in ihrem Abschied. Beten Sie bitte für die trostvolle Nähe Jesu.

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die da entschlafen sind, durch Jesus mit ihm führen. (1. Thess 4,14)

Aus der Arbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Gebetsimpulse von Ulrike Finzel

TERMINE 20/21
mehr Infos unter www.gwbb.de oder [Ecjugend.gwbb](https://www.instagram.com/ecjugend.gwbb)

FREIZEITEN	JUNGE ERWACHSENE
26.06.-03.07.2021 Musicalcamp (Storkow)	Brotfunk 05.12.2020 03.04.2021 07.08.2021 04.12.2021 Immer in der Schönhauser Allee 134a ab 19Uhr
25.07.-01.08.2021 Sommercamp (Briesen)	Get together 06.02.2021 05.06.2021 02.10.2021 oder online wegen aktueller Corona-Lage
14.08.-22.08.2021 Kanu Brandenburg 2.0	
Mehr Freizeiten gibt es auf der Website	
WEITERBILDUNG	NETZWERK
01.02.-07.02.2021 JULEICA-Schulung (Mötzow)	04.12.2020 Jugendkreis XXL (Fredersdorf)
19.06.2021 J.W.D. (Woltersdorf)	20.02.2021 Volleyballturnier (Mötzow)
11.09.2021 Jugendvertreterversammlung (Berlin)	wichtig es können sich spontane Änderungen ergeben. Bitte verfolgt gwbb.de oder Ecjugend.gwbb

GWBB
Kinder- und
Jugendrat

Die Zeit fliegt nur an mir vorüber. Gefühlt, habe ich gerade erst beim Gemeinschaftswerk angefangen, aber Anfang Oktober feierte auch dieser Anfang seinen 2. Geburtstag.

Viel war auch im Oktober wieder los. Anfang des Monats konnte ich sogar noch Jugendkreise besuchen, predigen und unser GetTogether konnte in angepasster Form stattfinden. Viele gute Begegnungen haben sich ergeben, z.B. eine Austauschrunde mit den Jugendkreisleitern über Zoom, fachlicher Austausch zum Thema Kinder- und Jugendschutz oder persönlicher Austausch mit einem Regionalleiter. Auch konnten wir volle Kraft voraus in unser Mentoring-Programm für 9 Jugendliche vom Sommercamp starten. Die Mentoren und Mentorinnen wurden über Zoom geschult und haben sich nun schon fast alle mit ihren Mentees getroffen.

Es gab einige Deadlines, wie die Abgabe der Lichtstrahlen für das Jahr 2022 (!), gehörten genauso zu diesem Monat, wie mein erstes Mal dozieren am TSB. Ich darf in 5 Sitzungen das

missionarische Praktikum der Studenten aus dem zweiten Jahr begleiten, was mir viel Freude macht, mich natürlich auch herausfordert! Denn gleichzeitig bleibe ich ewig Lernende, ganz besonders im Moment, wo ich online eine Fortbildung mache. Digitalisierung birgt viele Möglichkeiten, jedoch freue ich mich auch über jedes analoge Treffen. Von der Entwicklung der Digitalität und des Netzwerkes könnt auch ihr profitieren in Form unseres Podcasts. Eine neue Folge mit mir als Gast ist gerade online. Mehr Infos unter www.linktr.ee/ecjugend.gwbb

Vielen Dank für alle Gebete. Betet bitte weiter besonders für die Jugendkreise und Räume (digital oder analog) in denen geistliche Gemeinschaft und Austausch stattfinden kann. Eure Uli Finzel

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

LKG Eben-Ezer, Lichterfelde-Süd

Für den 31.10. haben wir uns eine Rallye überlegt. Familien können sich (einzeln als Haushalt) an einer zentralen Stelle treffen, bekommen dort Aufgaben rund um Reformation und können sich im Garten bei einer Verpflegungsstelle aufwärmen. Um 17 Uhr wollen wir mit unserer Bläsergruppe und einer kleinen Andacht diesen für uns wichtigen Feiertag bedenken.

Die ersten 3 Novemberwochen sind „NovembERleben“ – wir beschäftigen uns 3 Wochen lang gemeinsam in Kleingruppen mit demselben Thema. Diesmal kommt uns Corona entgegen. Die

Gruppen werden kleiner – dafür gibt es mehr Standorte als zu anderen Jahren. Gemeinsam spüren wir dem „Fürchte dich nicht“ Gottes in der Bibel nach.

Viel Gemeindeleitungssitzungszeit verwendeten wir mit den Gedanken rund um die kalte Jahreszeit. Wie kann da gemeinsam fortgesetzt werden, was wir uns bislang erarbeitet haben in dieser Pandemie?

EIN Ergebnis dieser Beratungen war der Erwerb und das Aufstellen eines großen „Partyzeltes“ im Innenhof. So hoffen wir, auch bei Regenwetter eine gut belüftete Möglichkeit zu haben, nach dem Gottesdienst bei einer Tasse Kaffee auf Abstand zusammen zu kommen.

Jugendliche aus unserem Jugendkreis haben das Gebet für sich wieder neu entdeckt und zugleich damit der ganzen Gemeinde einen Gebetsdienst angeboten. Ein bereits bestehender Gebetsbriefkasten wurde wieder aktiviert und wird bereits benutzt. Es ist vermutlich das Beste, was wir als Geschwister einander an Diensten tun dürfen: füreinander beten.

In kreativer Weise versuchen unsere Kindergottesdienstmitarbeiter einen Wechsel zwischen Zoom-Aktionen und Präsenzveranstaltungen hinzubekommen. Wir sind gespannt, wie sich das einspielt. Wir bedauern sehr, nicht miteinander singen zu können. Eine Zeitlang haben wir zu Beginn oder am Ende des Gottesdienstes im Garten das Singen fortgesetzt. Wie sich das in der kalten Jahreszeit weitermachen lässt, wird man sehen. Spannend wird es dann Heiligabend. Wir planen zwei „Gartengottesdienste“... denn was wäre ein Heiligabendgottesdienst ohne besinnlich miteinander das eine oder andere Lied zu singen?

F. Edelman

LKG Neukölln

Liebe Beter, noch unter dem Eindruck des Gebetswunschs, der mir heute in die Hände fiel, grüße ich alle Beter herzlich.

„Ich lege nun mein ganzes Leben, Leid, Freude, Schmerz, in deine Hand.

Ich halte fest, was du gegeben und bleibe dir stets zugewandt.

Dass du mich liebst, gibst mir die Kraft, die Böses lässt und Gutes schafft.“

Am Sonntag, den 1. November werden wir den 121. Geburtstags, das Jahresfest der Gemeinschaft, unter ganz anderen Bedingungen begehen. Wer hätte das vor einem Jahr gedacht, dass es zwar ein festlicher Gottesdienst sein würde, aber ohne Bewirtung und mit großem Abstand zueinander.

Trotzdem: Wir feiern, so Gott will, und danken unserem treuen Gott für sein Durchtragen durch die vielen Jahre Gottesgeschichte.

Unsere Gemeinde hat sich stark verändert. Eine kleine deutsche Gemeinde dankt Gott zusammen mit einer großen Schar persischer Christen. Wie Gott uns weiterführen wird, wissen wir noch nicht, aber unser Herr weiß es. Unsere Gottesdienste laufen zurzeit alle zweisprachig. Deutsche Prediger werden in die Farsi Sprache übersetzt. Das bedeutet, in kürzerer Zeit die Botschaft von Jesus in der ganzen Tiefe und Bedeutung zu verkündigen, weil ja die Übersetzung viel Zeit benötigt. Bis jetzt ist es gut gelungen, zumal unsere Übersetzer alle Anfänger sind.

Ich danke allen, die in all den Jahren treu für uns gebetet haben. Ich wurde daran erinnert, dass im Oktober 2010 die erste Perserin bei uns getauft wurde. In allen Jahren hat Jesus uns reich gesegnet. Noch können wir unsere Gottesdienste halten, allerdings mit vorheriger Anmeldung. Ist der Raum gemäß den vorgegebenen Abständen gefüllt, haben wir eine Liveübertragung in einem unserer kleineren unteren Räume. Dankbar wird diese Möglichkeit auch von allen Älteren angenommen, die die Treppe ins Obergeschoss, in dem der Gottesdienstraum liegt, nicht mehr schaffen.

Ich persönlich kämpfe weiterhin mit den Schmerzen in den Beinen unbekannter Ursache. Wenn unser Herr mich noch weiter hier einsetzen will, wird er mir auch den Weg der notwendigen Hilfe zeigen. Da bin ich gewiss.

Nun grüße ich Euch mit dem Wort der Bibel, das unser Herr im Blick auf unsere Asylsuchenden und Flüchtlinge sagt: 5. Mose 10,18: „Der Herr hat die Fremdlinge lieb!“,
Euch allen danke ich herzlich für alle Gebete, die wir auch weiterhin dringend brauchen.
So bin ich in dankbarer Verbundenheit Eure

Schwester Rosemarie Götz

Gemeinschaftskirche St. Bernhard, Brandenburg a.d.H.

Wir sind so DANKbar fürs **NEBENAN** (das Haus neben der Kirche), welches seit Sommer nicht nur eine pensionierte Lehrerin und nun wertvolles Gemeindemitglied übergangsweise beherbergt, sondern auch im „Grünen Salon“ Platz für den frisch gestarteten **Mütter-Treff** bietet. Unter der Leitung von Beate Richter treffen sich einige junge Muttis (ohne Kinder!) freitagabends, die inzwischen aus Krabbelgruppe oder/und Babymassage-Kursen „herausgewachsen“, nicht aber satt geworden sind im Blick aufs Evangelium. Bitte betet mit uns um Gottes lebensveränderndes Wirken in den Herzen der Suchenden!

Direkt nebenan 😊 schreitet der **Um- und Neubau** des zukünftigen Begegnungszentrums in großen Schritten voran. Das alte Dach wurde abgerissen, Wände platt gemacht, tiefe Baggergräben gezogen und ein langer Bauzaun aufgestellt. Nun können wir direkt auf den Gartentisch unserer (bisher leider eher angespannten) Nachbarn blicken und beten, dass die große



4x2m Bautafel nicht nur die Worte „ein Projekt für unsere Siedlung“ trägt, sondern Gott diese auch (u.a. durch unser Handeln) in den Köpfen und Herzen der Menschen ankommen lässt. Es prasseln nach wie vor viele Themen und zu treffende Entscheidungsfragen auf uns ein, sodass wir mit euch gemeinsam um Gottes Weisheit, Mut, (weiter finanzielle) Unterstützung und das Geschehen SEINES Willen beten möchten. Was können wir finanziell verantworten? Wie können wir noch bewusster unsere Nachbarn und die Siedlung einbeziehen? Wie können wir parallel dazu das „ganz normale Angebot“ weiter gestalten?

Für Gesprächsstoff unter „unseren Leuten“ sorgt u.a. auch die vor einem Monat zugezogene Aidlinger Schwester, **Schwester Christa Weik**. Durch ihr Äußeres ins Auge stechend, kommen spannende Fragen und Diskussionen auf, insbesondere die Kids sind mutig und fragen direkt nach. Tolle Begegnungsmöglichkeiten! Bitte betet darum, dass Schwester Christa fröhlich hier ankommen und punktuell ihren Platz in der Mitarbeit finden kann.

Das erste „richtige“ Kinder-Bibellese-Treffen der „**BiFis 2.0**“ (**Bible Friends**, dt.: Bibel-Freunde in der zweiten Runde) am 22. Oktober war von viel Freude und einer offenen Atmosphäre geprägt. Eines der Kids, das die Schöpfungsgeschichte zum allerersten Mal in seinem Leben hörte, meinte dankbar staunend: „Wenn Gott uns gemacht hat, dann sind wir ja Gottes Kinder und gehören alle zusammen!“ Amen, so ist es – möge es jedes einzelne Kinderherz hören und v.a. im Sinne von Galater 3,26 *erlösend* annehmen!

Eure Sankt Bernhard Gemeindegründung

LKG Hermsdorf

Danke Allen, die für unsere **Vorstandswahlen** bei der Jahreshauptversammlung Ende September gebetet haben. Wir danken für das damit ausgedrückte Vertrauen der Gemeinde und wollen in unserem Tun und Denken dazu beitragen und fördern, dass Gott seine Gemeinde baut und weiterbaut.

Am letzten Wochenende hatten wir unsere **Bibeltage** zum Thema „Wenn Jesus wieder kommt“ mit Paul Neustupny. Neben einigen Gedankenanstößen und Inhalten zu einem Thema, das uns doch an vielen Stellen verborgen bleibt, war es auch Pauls große Liebe zu seinem Herrn Jesus Christus, die aus allen Knopflöchern seiner Kleidung zu spüren war. Danke Jesus!

Am vergangenen Freitag hatten wir den zweiten Abend unseres **Alphakurses** – wir freuen uns über die engagierte Teilnahme und eine spürbare Offenheit untereinander, über existentielle Themen miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns und beten, dass das Gehörte und Erlebte vom Kopf ins Herz rutscht!

Danke für eure Fürbitte!

Ihr und Euer Ingmar Müller, Pastor der LKG Hermsdorf

LKG Radelandstraße

Wir sind froh, dass wir einigermaßen durch die Pandemie gekommen sind. März, April, Mai war einfach anders. Danach ist es uns gelungen, den Betrieb wieder in eine gewisse Normalität zu bringen, unter Auflagen. Nun kommen neue Beschränkungen und wir müssen neu überlegen: Was tun wir? Was lassen wir? Bitte betet da um Weisheit für uns.

Ansonsten war der Oktober recht inhaltsreich. Ende September hatten wir Besuch von einem OM-Missionar: David Byle. Er arbeitet in der Türkei. Sein Herz für Jesus, das Evangelium und die Menschen ist riesig. Das hat mir sehr imponiert.

Am 3. Oktober haben wir einen unserer Teenys in Hamburg besucht, der dort eine Therapie macht. Wir sind mit dem Jugendkreis in die Stadt an der Elbe gefahren und es war eine sehr gesegnete Zeit. Am 8.10. besuchte uns Rainer Kröger, ehemals Westend-Prediger und nun Ecuador-Missionar und Liebenzeller.

Am 24.10. stieg wieder unsere traditionelle Packparty zu Weihnachten im Schuhkarton. Auch dieses Jahr wollen wir wieder Kindern eine Freude machen, die sonst wenig zu lachen haben.

Vom 13.-15. November sollen Sebastian und Katharina Pross zu uns kommen. Sie sind Papua-Neuguinea-Missionare, ebenfalls aus Liebenzell. Wie wird sich dieses Wochenende nun unter entsprechenden Infektionsvorgaben gestalten? Betet bitte für gute Entscheidungen und ein gesegnetes Wochenende.

Zurzeit beobachte ich viele Nöte bei Einzelnen. Oft komme ich dabei auch an meine Grenzen. Betet, dass sich der Herr Jesus der Leute annimmt, dass er in die Situationen eingreift und göttlichen Frieden schenkt.

Olaf Müller

LKG Spremberg

Einen wunderbaren Erntedank-Familien-Gottesdienst erlebten wir am 4. Oktober. Es war alles dabei, was Klein und Groß sich unter Familien-Gottesdienst vorstellen: Handpuppe Lou mit Co-Moderatorin, Mitmach-Lieder von der Band, ein lustiges Anspiel und eine anschauliche Kurz-Predigt von Katharina.

Doch damit nicht genug. Die Preisverleihung des Kinderstunden-Podcasts-Quiz stand auch auf dem Programm. Drei Kids durften sich über tolle Preise freuen, weil sie genau hingehört und die Antwort eingeschickt hatten. Jeden 1. Sonntag gibt es seit September den Kinderstundenpodcast - ihr dürft gern mal Reinhören: <https://soundcloud.com/user-189933821>





Einen weiteren Höhepunkt am Nachmittag bildete die offizielle Gründung der "SpreeKids". Durch die Förderung der Stelle für Katharina und für unsere Arbeit mit Kindern, haben wir alle Projekte und Zweige der Kinderarbeit unter einem Namen vereint, den "SpreeKids". Dazu gehören die Pfadfinder, die Musical-Arbeit, Sleepover, Podcast Kinderstundenzeit, Lego-Tage, Kinderstunde sowie die Kooperation mit dem Musikkindergarten. Und dann war da auf einmal ganz viel Konfetti :)

Im Anschluss gab es draußen bei sonnigem Herbstwetter leckere Suppen und Getränke, gute Gespräche und fröhliches Beisammensein.

Wir danken allen Mitarbeitern und unserem Vater im Himmel für diesen gesegneten Nachmittag.

Denise Kantor, LKG Spremberg

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder höre ich, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

**Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)**

Verantwortlich: Inspektor Thomas Hölzemann

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362 8870 631, Fax 03362 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.